

**II-3676 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrats XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1968/J

A N F R A G E

1988-04-08

der Abgeordneten Smolle und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Professur am Institut für Kunstgeschichte an der
Universität Innsbruck

Im September 1985 stirbt der einzige Professor des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck. Die Berufungskommission reiht für eine Neubesetzung Frau Jutta Held an die erste Stelle. Am 27.8.1987 kommt es zu einem Gespräch zwischen Frau Held und den Beamten des Ministeriums. Frau Held stellt sehr hohe Forderungen, die laut Institutsangehörigen richtig und der Studiensituation entsprechend sind. Das Ministerium sagt eine Prüfung der Forderungen zu und verspricht, Frau Held ein Gegenangebot zu machen. Frau Held erhält allerdings dieses Gegenangebot nicht, im Februar 1988 bricht Ministerialrat Paulhardt die Verhandlungen ab. Trotz der Proteste der Studienrichtungs- und der Fakultätsvertretung beharren Sie, Herr Minister, auf Herrn Paulhardts Position und initiieren Verhandlungen mit dem nächstgereihten Bewerber.

Wir stellen daher an Sie folgende

A N F R A G E

1. Warum machte das BMWF kein Angebot an Frau Held?
2. Warum wurden die Verhandlungen abgebrochen?

3. Was hat das BMWF getan, um die Berufung der erstgereichten Frau Held zu ermöglichen?
4. Wie stehen Sie zu Ihren Aussagen über die Autonomie der Universitäten, wenn Sie zugleich die Beschlüsse von Berufungskommissionen derart entwerten?